

☎ 0 21 03-28 41-0

EXTRABLATT

KREISLÄUFE SCHLIESSEN
WERTVOLLES ZURÜCKHOLEN

2
2018



DER WELTWASSERSTAG 2018 STEHT UNTER DEM MOTTO „NATURE FOR WATER“.

DAS THEMA DES WORLD WATER DEVELOPMENT REPORTS, DER IMMER AUS ANLASS DES WELT-WASSERTAGES VON UN WATER HERAUSGEGEBEN WIRD, KONZENTRIERT SICH EBENSO AUF DIE THEMATIK UND LAUTET FÜR 2018 „NATURE-BASED SOLUTIONS FOR WATER“.

EIN KOMMENTAR VON MATHIAS PIANOWSKI,
SENIOR SUSTAINABILITY ANALYST BEI ÖKOWORLD



Schon die Goldschürfer der Klondike Fields wussten: Nicht nur Wasser ist wertvoll. Sondern auch das, was darin enthalten ist. Mehr als 500 Tonnen Gold rangen sie dem Klondike-Gebiet im Laufe der Jahre ab.

Heute gewinnen Unternehmen aus den Abwässern ihrer industriellen Prozesse Gold und andere Edelmetalle zurück. In Industrieländern ist das Standard. Weil es sich rechnet und weil zum Schutz der Gesundheit und Gewässer Gesetze befolgt werden müssen.

Viel zu lange schon warten aber ganz andere Schätze in unseren Abwässern, um die sich der Gesetzgeber besser frühzeitig hätte kümmern sollen. Nun endlich nimmt die Politik einen Stoff ins Visier, der vor 350 Jahren auf der Suche nach dem Stein der Weisen entdeckt wurde: Phosphor.

ELEMENT PHOSPHOR

Phosphor ist ein unentbehrlicher Stoff. Ohne das Element können Pflanzen, Tiere und Menschen nicht leben. Phosphor dient uns vor allem als Mineraldünger.

Das Problem: Deutschland ist bei der Versorgung mit Mineraldüngerphosphat vollständig von Importen abhängig – wie fast alle anderen EU-Staaten auch. Fast alle Quellen stammen aus politisch instabilen Regionen. Die Vorkommen konzentrieren sich auf wenige Länder in Nordafrika und im östlichen Mittelmeerraum sowie auf China. Das Angebot verknappt sich stark. Die weltweiten Reserven sind endlich und reichen laut Umweltbundesamt schätzungsweise noch 50 bis 200 Jahre.

Offensichtlich besteht hier ein Risiko, das gesteuert werden muss. Die Lösung wäre das Umsetzen einer Kreislaufwirtschaft, wobei die Nutzung von Abwasser als Rohstoffquelle eine tragende Funktion hätte.

WIE WÜRD DER PROZESS BEI PHOSPHOR AUSSEHEN?

Phosphor gelangt über menschliche Ausscheidungen in das Abwasser. Bei der heutigen Standard-Reinigung kommunaler Abwässer entsteht am Ende Klärschlamm. Dieser besteht aus Feststoffen aus dem Abwasser und aus Mikroorganismen. Die Düngung mit Klärschlamm wird aufgrund der Belastung durch Schadstoffe wie Schwermetalle und Arzneimittelreste heute allerdings überwiegend abgelehnt.

In Deutschland läuft die Genehmigung zum Düngen bis 2029 für große Kläranlagen aus. Der Klärschlamm – genauer der darin enthaltene Kohlenstoff – wird heute zunehmend verbrannt und damit zumindest noch thermisch verwertet. Bei der Mitverbrennung von Klärschlamm in Kohlekraftwerken, Zementwerken oder Müllverbrennungsanlagen geht Phosphor aber verloren – neben anderen Rohstoffen wie Stickstoff.

ABFALL IST KEIN MÜLL MEHR: PHOSPHORRÜCKGEWINNUNG AB 2029 GESETZLICH VORGESCHRIEBEN

In Deutschland ist die Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser, Klärschlamm oder Klärschlammasche ebenfalls ab 2029 gesetzlich vorgeschrieben. Aus der Klärschlammasche soll Phosphor – vereinfacht gesagt – zu 80 Prozent rückgewonnen werden. Aus einer umwelt- und volkswirtschaftlichen Logik heraus ist das sehr spät. Deutschland zählt damit im internationalen Vergleich aber immer noch zu den Vorreitern.

Die entsprechenden Technologien sind derzeit noch unterschiedlich ausgereift. Tendenziell am weitesten fortgeschritten sind Technologien zur Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser und Schlammwasser. Allerdings ist bei vielen Prozessen die Einbindung in Kläranlagen noch wenig erprobt. Wahrscheinlich wird langfristig die Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche – zumindest bei der Monoverbrennung – der bedeutendste Recyclingpfad werden.

Wegen dieser technologischen Lücke soll es bald möglich sein, Klärschlamm für eine begrenzte Zeit zu lagern, um später daraus Phosphor zurückzugewinnen. Auch das ist ein Beleg dafür, wie groß das Problem eigentlich ist und wie hoch die Verknappung in der Zukunft sein wird.

Klar ist in jedem Fall: Abfall ist schon längst kein Müll mehr.

KURZPROFIL MATHIAS PIANOWSKI

Mathias Pianowski studierte Wirtschaftswissenschaften (Abschluss: Dipl.-Kfm.), insb. Finanzwirtschaft und Banken, Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung sowie Umweltwirtschaft und Controlling. Er erstellte im Rahmen der Diplomarbeit erstmals vor fünfzehn Jahren einen Nachhaltigkeitsbericht – für ein internationales Industrieunternehmen. Seitdem arbeitet er zum Thema „Zukunftsfähige Wirtschaft und Unternehmen“.

Sechs Jahre lang leitete Mathias den Geschäftsbereich „Nachhaltigkeit und Innovation“ bei der Unternehmensberatung BCC in Frankfurt am Main und Berlin. Er arbeitete für Unternehmen, NGOs, Verbände, Ministerien, das UBA und den Rat für Nachhaltige Entwicklung zu den Themen Nachhaltige Finanzwirtschaft, umweltökonomische Bewertung von Infrastrukturprojekten, unternehmerische Strategieentwicklung und Implementierung, Stakeholder-Engagement, Kommunikation und (gesetzliche) Weiterentwicklung des Nachhaltigkeits- bzw. Integrierten Reporting.

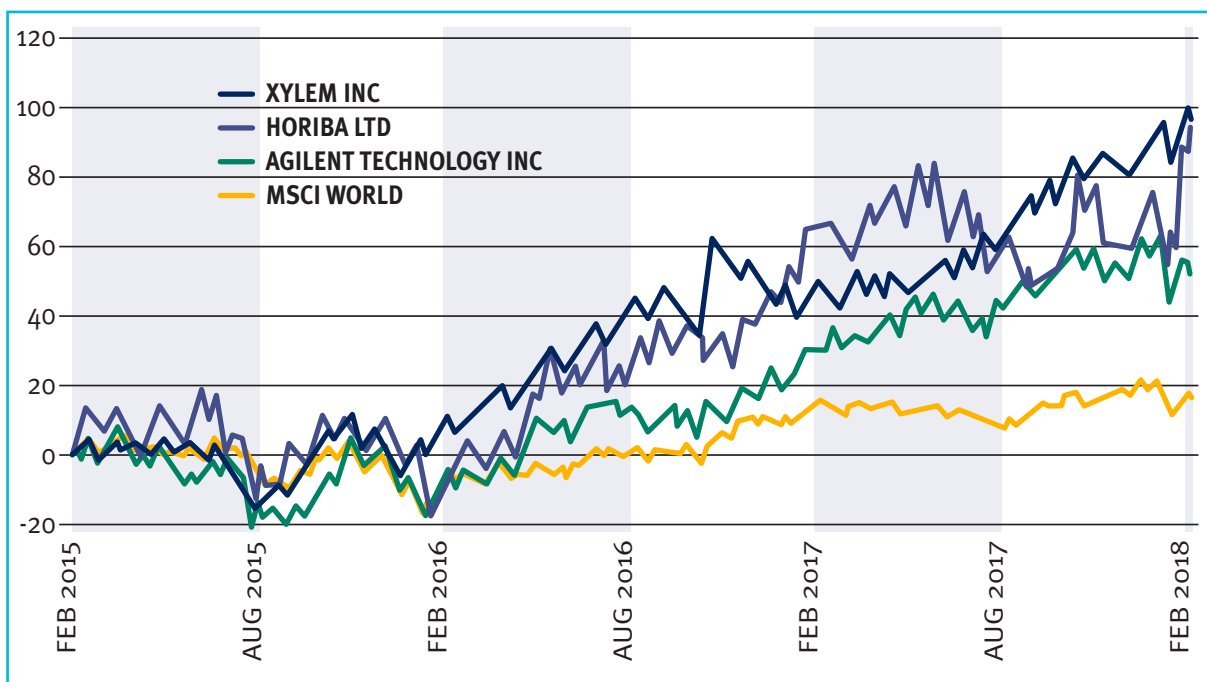
Mathias unterrichtete zudem mehr als fünf Jahre lang an der Universität Duisburg-Essen die Fächer Nachhaltigkeitsmanagement und Unternehmensberichterstattung und moderierte ESG-Panels sowie Workshops u.a. für DVFA, FNG und DIRK. Mathias ist zertifizierter EFFAS-ESG-Analyst, Umweltauditor und Umweltbetriebsprüfer.

FÜR UNSEREN WASSERFONDS **ÖKOWORLD WATER FOR LIFE** IST AUCH PORTFOLIOMANAGER NEDIM KAPLAN VOM LANGFRISTIGEN ERFOLG DER TECHNOLOGISCH IMMER KOMPLEXER WERDENDEN WASSERAUFBEREITUNG- UND RECYCLINGS-TECHNOLOGIEN ÜBERZEUGT.



„Es gibt wenig Unternehmen, die der regulatorischen als auch technologischen Komplexität Rechnung tragen können. Diese Unternehmen sind langfristig sehr gut positioniert. Zu den größten Gewichten im **ÖKOWORLD WATER FOR LIFE** gehören Xylem, Horiba, Agilent.“

Der Chartverlauf bestätigt das Wachstum in diesem Bereich auf beeindruckende Art und Weise.“



KURZPROFIL NEDIM KAPLAN, PORTFOLIO MANAGER

Der Diplom-Kaufmann Nedim Kaplan bringt seit 2012 seinen breiten Erfahrungsschatz, den er im Asset Management bei Invesco, Deka Investments und Cominvest sowie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG erworben hat, in das Team der ÖKOWORLD LUX ein.

Schwerpunkte seiner Arbeit als Analyst und Co-Portfoliomanager im Bereich Asset Management waren u. a. die Analyse von Aktien in Frontier- und Emerging Markets. Zuletzt war Nedim Kaplan als Spezialist in der Abteilung M&A | Kapitalmarktfragen bei der BayernLB in München tätig. In dieser Spezialistenfunktion lagen seine Tätigkeitsschwerpunkte insbesondere in Fragen der Unternehmensbewertung- und analyse im Rahmen von Transaktionsprozessen bei Banken, Finanzdienstleistungs- und Immobilienunternehmen.

Nedim Kaplan verstärkt das Asset Management-Team der ÖKOWORLD als Portfoliomanager und Analyst.